

Frauen aller Konfessionen laden ein

Weltgebetstag

6. März 2026



NIGERIA

Kommt! Bringt eure Last.

**Geschützter Raum in Krisen
und Konflikten**

**Frauenrechte – Weiter Weg
zur Gleichberechtigung**

Projekte: Nigeria und Chile



Liebe Leserinnen und Leser,

welch eine vertrauensvolle Einladung zum Weltgebetstag 2026 wird hier von den Christinnen in Nigeria ausgesprochen: „Kommt! Bringt eure Last.“ Sie gilt uns allen gemeinsam im Vertrauen auf Jesus Christus. Dieses Motto des Weltgebetstages, umgesetzt von der nigerianischen Künstlerin Gift Amarachi Ottah, erzählt von Hoffnung, aber auch von Bedrohung und Sorgen des Alltags.



Brunhilde Raiser © privat

Nigeria ist ein Land der Superlative mit vielen Kulturen, Sprachen und Religionen, aber auch mit Spannungen und blutigen regionalen Konflikten. Auf dem Land tragen die Frauen Lasten tatsächlich auf dem Kopf, aber es gibt ebenso unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das gilt auch in den Städten, und doch ist das Leben dort anders. Denn Nigeria mit seiner gut 230 Millionen zählenden Bevölkerung ist vielseitig, ein aufstrebendes Wirtschaftsland, ein Schwellenland.

Aber nur wenige profitieren davon. Das Land ist reich an Bodenschätzen, reich an Erdöl. Trotzdem haben viele Menschen kein Geld, um Benzin zu kaufen, wenn die Tankstellen nicht sowieso gerade leer sind. Nigeria hat eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, aber die Perspektiven für junge Leute sind düster. Etliche suchen den Weg nach Europa, andere schließen sich gewalttätigen Banden an. Manche allerdings finden tatsächlich ihr Glück: in der boomenden Musik- und Filmindustrie Nigerias etwa, Stichwort „Afrobeat“ und „Nollywood“ – Traumwelten mit Aufstiegschancen.

„Kommt! Bringt Eure Last.“, dazu lädt Jesus im Matthäusevangelium ein. Interessanterweise bietet er ein „Joch“ an, das hilft, mit Lasten umzugehen. Die Lasten verschwinden nicht einfach, aber ein Joch kann ent-lasten. Und im Miteinander entsteht so etwas wie ein geschützter Raum in Krisen und Konflikten. Was das bedeutet, können wir beim Weltgebetstag am 6. März 2026 gemeinsam herausfinden – beim Gottesdienst irgendwo in Ihrer Nähe.

Ihre
Brunhilde Raiser
für den Vorstand des Weltgebetstags der Frauen –
Deutsches Komitee e.V.

Titelbild Weltgebetstag 2026:
Gift Amarachi Ottah „Rest for the
Weary“ (Erholung für die Müden)

Titelfoto Beim Überfall auf ihr
Dorf in Zentralnigeria (Kaduna)
wurde diese junge Frau mit
ihrem Kind schwer verletzt,
beide überlebten und fanden
Hilfe in einem christlichen Zentrum.
© Hartmut Schwarzbach



Der deutsche Weltgebetstag (WGT) unterstützt weltweit rund 100 Projekte für Frauen und Mädchen. Jedes Jahr fließen Gelder aus der Kollektensammlung des WGT und aus Spenden in viele verschiedene Länder, darunter auch nach Nigeria. Im Folgenden stellen wir beispielhaft zwei Projekte für 2026 vor.

SEDEC/Chile:

Selbsthilfe für pflegende Mapuche-Frauen



Pflegende Mapuche-Frauen bei der Herstellung pflanzenbasierter Medikamente. Foto © SEDEC

In den strukturschwachen Randzonen des Großraums Concepción in Chile haben Frauen kaum Zugang zu Arbeit, Bildung und Gesundheit. Das gilt besonders für Frauen der Mapuche – die mit etwa 1,8 Millionen Menschen größte indigene Gruppe in Chile. Die Region Concepción gehört zu den ärmsten des Landes mit hohen Raten an häuslicher Gewalt und psychischen Erkrankungen wie Depressionen.

Weitgehend unsichtbar ist die Situation von pflegenden Angehörigen, meistens Frauen. Der staatliche Gesundheitsdienst leistet bei der Pflege nur eine Minimalversorgung. Und so tragen die schätzungsweise 11.000 pflegenden Mapuche – Frauen nicht nur die Last der Krankenversorgung, sondern sind oft auch von Armut und als Indigene von gesellschaftlicher Ausgrenzung betroffen. Soziale Isolation sowie physische und psychische Erschöpfung sind nicht

selten die Folgen, unter denen sie leiden.

Die Organisation SEDEC ist Teil der Sozialarbeit der Methodistischen Kirche von Chile. Ihr Fokus liegt auf der Arbeit mit Frauen in prekären Lebenslagen, auch der Mapuche. Ein wichtiger Pfeiler ist die Wiederbelebung der indigenen Pflanzenheilkunde zur Selbstfürsorge und Behandlung kranker Angehöriger. Durch die Herstellung und Anwendung von pflanzenbasierten Medikamenten wie etwa Brennnesselsalbe gegen Rheuma stärken die Mapuche-Frauen ihre individuelle Resilienz und ihr kulturelles Bewusstsein. Es entsteht Solidarität unter den Frauen, ihr Wissen wird dokumentiert und weitergegeben. SEDEC ist mit Institutionen des öffentlichen Gesundheitssystems vernetzt und verschafft so auch den Anliegen pflegender Angehöriger insgesamt mehr Aufmerksamkeit.

WYEAHI/Nigeria: Ernährungssicherheit für Kleinbäuerinnen

In der nordwestlichen Hafenstadt Numan (Bundesstaat Adamawa), die an zwei Flüssen gelegen ist, prägen Landwirtschaft und Viehzucht das Leben. Viele Jahre war der Alltag dort von gewaltsamen Konflikten zwischen Viehhirt*innen und Farmer*innen um Wasser, Weideland und fruchtbare Böden bestimmt. Davon waren besonders Kleinbäuerinnen betroffen, die ihre Felder und Weiden aus Angst vor (sexueller) Gewalt nicht mehr bewirtschaften konnten – so verloren sie die Lebensgrundlage für sich und ihre Familien.

Inzwischen sind die Konflikte in der Region weitgehend beigelegt und das Land wird wieder bewirtschaftet, auch von Kleinbäuerinnen. Sie werden dabei von der 2011 gegründeten Organisation Women & Youth Empowerment and Health Initiative (WYEAHI) unterstützt, sich erneut eine Existenz aufzubauen. In diesem von den

Weltgebetstags-Komitees Deutschland, Österreich und der Schweiz gemeinsam geförderten Projekt stellt WYEAHI nicht nur Werkzeug, Saatgut und Dünger bereit, sondern vermittelt auch landwirtschaftliche Kenntnisse.

Insbesondere Frauen und Mädchen mit einer Behinderung oder Alleinerziehende stehen dabei im Fokus. Zusätzliche Trainings über ihre Rechte sollen sie ermutigen, sich auch an lokalen Entscheidungsprozessen aktiv zu beteiligen. Außerdem sensibilisiert WYEAHI politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger*innen vor Ort für Gleichberechtigung, die allen zugutekommt. Denn langfristig kann das Projekt zur Unterstützung von Kleinbäuerinnen dazu beitragen, Armut zu bekämpfen sowie die Ernährungssicherheit und damit auch die Gesundheit zu verbessern.



Erfolgreicher Maisanbau in Numan – eine stolze Bäuerin auf ihrem Feld.

Foto © WYEAHI

Weiter Weg zur Gleichberechtigung



Eine junge Taxifahrerin in Lagos vor ihrem „Keke“, dem landestypischen motorisierten Dreirad
© Katrin Günsler/KNA

Die Wahlen von 2023 spiegeln überdeutlich die geringe politische und gesellschaftliche Teilhabe von Frauen in Nigeria: Nur 16 von 360 Mitgliedern im Repräsentantenhaus sind Frauen (4,4 %), in der Ministerrunde sind es 8 von 46. Das von Aktivistinnen erkämpfte Violence Against Persons Prohibition (VAPP) – Gesetz bietet Frauen und Mädchen in 35 von 36 Bundesstaaten einen gewissen rechtlichen Schutz. Trotzdem sind sexueller und emotionaler Missbrauch, häusliche Gewalt und Vergewaltigung, Genitalverstümmelung und Kinderehen für viele der rund 117 Millionen Nigerianerinnen bitterer Alltag.

Ein weiteres Indiz ist die Alphabetisierung: 71,3 % der Männer über 15 können lesen und schreiben, aber nur 52,7 % der Frauen und Mädchen (bpb 2023). Der Global Gender Gap Report 2024 des Weltwirtschaftsforums sieht Nigeria auf Platz 125 von 146, direkt vor Saudi-Arabien und der Türkei; gegenüber 2023 eine Verbesserung um 5 Plätze. Laut Weltbank erhielten von Frauen ge-

leitete afrikanische Startups in der zukunftssträchtigen Tech-Branche 2013 bis 2021 nur 3 % der Investitionen. Als Grund gilt u.a. die geringe Zahl an Gründerinnen und Voreingenommenheit der Investoren. Mit Bezug auf diesen Report stellt ein CNN-Film Unternehmerinnen vor, die entgegen dem Trend erfolgreich sind und sagen: Wir ändern das!



Trotz vieler Initiativen nimmt die Zahl weiblicher Genitalverstümmelungen (FGM) weiter zu. UNICEF warnte 2022 bei der Vorstellung einer Studie, dass die Zahl bei 0- bis 14-Jährigen von 16,9 auf 19,2 % gestiegen sei, bei 15- bis 49-Jährigen dagegen sei sie 2013 bis 2018 von 25 auf 20 % gesunken. Am häufigsten würde FGM im Südosten (35 %) und Südwesten (30 %) praktiziert, seltener im Nordosten (6 %). Nigeria sieht sich dem globalen UN-Ziel verpflichtet, FGM bis 2030 zu stoppen.

Quellen: CIA World Factbook, UNICEF, UN Women Africa, bpb, Global Gender Gap Report 2024

Gehaltvoll: Hähncheneintopf und Bananen

Die nigerianische Küche gilt als kräftig mit viel Fleisch und frischem Gemüse. Kathrin Becker hat sich im Leverkusener Konvent (Erzbistum Köln) der nigerianischen Ordensgemeinschaft Daughters of Divine Love (Töchter der göttlichen Liebe) in der Küche umgehört. Hier die Rezepte für ein Hauptgericht mit Beilagen für 4 bis 6 Personen – besonders schmackhaft mit nachhaltigen Produkten.

Chicken-Stew

1 Suppenhuhn
2 Zwiebeln
je 2 TL Curry + Thymian
3 TL Rosmarin
1 EL Gemüsebrühe (instant)
1 EL Flusskrebspulver
3 Dosen Tomaten (in Stücken)
150 ml Öl (neutral)
Salz

Huhn waschen, enthäuten und schneiden, 1 Zwiebel halbieren und in Scheiben schneiden, beides mit wenig Wasser im Topf angaren, mit Salz, Curry, Thymian und Rosmarin kräftig würzen und köcheln, bis das Huhn gar ist.

Im zweiten Topf: 150 ml Öl stark erhitzen, 1 Zwiebel in groben Würfeln frittieren, gut abgetropfte Tomaten zugeben, mit Gemüsebrühe würzen, etwa 7 Minuten köcheln.

Alles in den ersten Topf zum Huhn

zugeben, Flusskrebspulver dazu und ggf. nachwürzen, mit Reis oder Fufu servieren.

Fufu – Grießbrei

150 g Kartoffelstärke
150 g Grieß oder feine Haferflocken
1-1,3 l Wasser
Wasser erhitzen, Grieß und Stärke zugeben, unter ständigem Rühren (ca. 5 Min.) entsteht ein Brei.

Plantains – Kochbananen frittiert

4 reife Kochbananen
500 ml Öl
1 Zwiebel
Salz
Bananen schälen und in Scheiben schneiden, Öl in der Pfanne erhitzen, Zwiebel halbieren und zugeben, leicht salzen, in Portionen frittieren, abtropfen lassen (oder auf Küchenpapier).



Markttag – überall in Afrika sind Hühner eine wichtige Einkommensquelle für Frauen, allerdings gefährdet durch den Import von minderwertigem Billigfleisch auch aus Europa
© epd-bild/
Hanno Gutmann

Nigeria – Superlative und viele Konflikte

Land: Nigeria ist mit über 230 Mio Menschen das bevölkerungsreichste Land Afrikas mit einer der jüngsten Bevölkerungen weltweit. Der Vielvölkerstaat hat 514 Sprachen und Idiome (Dialekte), die größte Volkswirtschaft des Kontinents und ist international einer der wichtigsten Ölproduzenten. Auf dem UN-Index für menschliche Entwicklung (HDI) belegt das Land aber nur Platz 161 von 193 – Armut, Gewalt und ethno-religiöse Konflikte sind weit verbreitet.

Hauptstadt: seit 1991 Abuja (3,8 Mio), früher Lagos (16 Mio, zweitgrößte Stadt Afrikas)

Währung: Naira (NGN) – 1.000 Naira = 0,60 Euro (April 2025)

Bevölkerung: mehr als 250 Ethnien, die größten Hausa (30 %), Yoruba (15,5%), Igbo (15,2%), Fulani (6 %). Bevölkerung ist sehr jung, 43% unter 15 Jahren, 54% 15–64, nur 3 % 65 und älter (Deutschland: 18,71). In der Stadt leben 54,3%, auf dem Land 45,7%, Lebenserwartung Frauen 54,74 Jahre, Männer 54,18 (geschätzt 2023).

Religion: (geschätzt, keine zentrale Erfassung) Muslime 53,5%, christliche Kirchen 45,9% (darunter römisch-katholisch 10,6%), sonstige 0,6%

Politik: Amtssprache ist Englisch, 1960 Unabhängigkeit von Großbritannien. Präsidiale Bundesrepublik mit 36 Staaten, Wahlen alle 4 Jahre, 2023 wurde Bola Tinubu (73) vom All Progressives Congress (APC) zum Präsidenten

gewählt, die Wahl gilt laut internationaler Beobachtung als „intransparent“.

Konflikte: Im Nordosten verüben islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram schwere Anschläge mit vielen Todesopfern, im Südosten agieren bewaffnete Banden und Separatisten, überall gibt es Ressourcenkonflikte um Wasser und Land, die Menschen in die Flucht treiben (darunter 3,1 Mio Binnenflüchtlinge); hinzu kommen vielfältige ethnische, religiöse und soziale Spannungen.

Wirtschaft: Knapp 88 % der Exporteinnahmen stammten 2022 aus dem Verkauf von Rohöl sowie verarbeiteten Erdölprodukten und Erdgas, rund 45 % des Staatshaushaltes wurden 2024 durch Erdöleinnahmen finanziert. Korruption und fehlende Diversifizierung sind Entwicklungshemmnisse. Als zukunftsfähig gelten neue Technologien im Bereich Finanzen, Bildung oder Gesundheit (FinTech, EdTech, HealthTech) sowie eine junge Kreativwirtschaft mit Musik- und Filmindustrie. Mehr als 40 % leben unter der Armutsgrenze.

Umwelt: In rund 50 Jahren Ölförderung haben Millionen Tonnen Rohöl das Ökosystem des Nigerdeltas vielfach zerstört – darunter Gewässer für Fischerei und die Landwirtschaft. Millionen Menschen sind betroffen, es gibt gewalttätige Ressourcenkonflikte. In einigen Regionen kommt es durch den Klimawandel zu Überflutungen (Lagos 2024) oder Dürren (Tschadsee, Sahara).

Sehnsucht nach Alltagschaos in Lagos

Sehnsucht nach dem chaotischen Alltag in Lagos – in einer ihrer Kurzgeschichten erzählt die nigerianische Schriftstellerin Sefi Atta von einer jungen Frau, die für den Job nach London gezogen ist, und das vertraute Chaos vermisst. Hier ein Auszug aus „Ein Übergangsjob“:

In Lagos müsste den Leuten schon eine Bombe genau vor der Nase explodieren, damit sie von ihrer gewohnten Route abweichen. Der normale Alltag war Chaos: kein Licht, kein Wasser, Klagen zwecklos (...) Kein Tag in Lagos lief glatt.

Als ich an der nigerianischen Börse arbeitete, konnte ein simples Vorhaben wie der Aufbruch zur Arbeit zum Albtraum werden, weil irgendein Taxifahrer seinen Wagen quer vor

resolut um einen liegen gebliebenen *molue*, *danfo* oder *kabukabu* herum, egal ob sie dabei nun Straßenhändler neben der Fahrbahn in die Flucht schlugen oder ihnen über die Füße fuhren.

In London dagegen war selbst mein Roastbeef-Meerrettich-Sandwich frei von Überraschungen. Ich wusste genau, wie viel Wechselgeld ich erhalten würde, wenn ich es kaufte. Ich konnte damit rechnen, dass das

Fleisch etwas sehnig war, und hatte mich daran gewöhnt, dass der Meerrettich in meinen Stirnhöhlen brannte.

In dem Lokal, in dem ich in Lagos immer zu Mittag aß, standen Gerichte wie Boeuf Stroganoff oder Shepard's Pie auf der Karte. Das

war dasselbe Gericht: Rindfleischstückchen, die in einem scharfen Eintopf schwammen. Ich hätte mich nicht einmal daran gestört, wenn sie nicht ständig die Preise erhöht hätten. Also stellte ich tagtäglich die Kellner zur Rede: „Das ist kein Stroganoff.“ „Das hier ist kein Shepard's Pie.“ Sie zuckten mit den Schultern und antworteten: „Schwester, so ist das nun mal in Lagos, ho.“



Egal ob in Lagos oder auf dem Land, überall volle Straßen und chaotischer Verkehr © KNA-Bild

der Einfahrt meiner Eltern geparkt hatte. Meine Mutter sagte dann: „Kai, diese Leute, irgendwas ist immer.“ Und mein Vater dankte in solchen Augenblicken Gott, dass er bereits im Ruhestand war.

Ich musste den Taxifahrer anflehen, damit er mich aus unserer eigenen Ausfahrt ließ. Auf dem Weg zur Arbeit blieben auf der Brücke nach Lagos Island oder in einer der engen Straßen des Zentrums regelmäßig Wagen liegen. Die anderen Fahrzeuge manövierten dann

Reiche Landschaften: Von Wüste bis Badestrand

Mit einer Gesamtfläche von 923.768 Quadratkilometern ist Nigeria zweieinhalb Mal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Es hat fünf verschiedene Vegetationszonen und eine große Vielfalt an Landschaften.

Im Norden ist Nigeria von der Sahelzone geprägt, einer trockenen Region zwischen Sahara und Savanne. Im Nordosten befindet sich das Jos-Plateau, ein Hochland mit fruchtbaren Graslandschaften

und mildem Klima auf bis zu 2.100 Metern Höhe.

Im Zentrum Nigerias, das früher von tropischem Regenwald bedeckt war, sind heute überwiegend Ackerflächen und Feuchtsavannen, die südlich in Regenwald übergehen. Schließlich grenzt Nigeria an teils malerische Atlantikküsten (853 km) mit Lagunen und Badestränden sowie Mangrovenwäldern im Nigerdelta.

Vielvölkerstaat Nigeria



Bevölkerungsgruppen in Nigeria

Schwerpunktmäßige Siedlungsgebiete

- Banda-Baya
- Bolewa-Tera
- Bornu
- Gruppen aus dem Hochland von Kamerun
- Chamba-Yungur
- Gruppen vom Cross River
- Hausa
- Igbo-Edo
- Jos-Plateau
- Gruppen aus dem Hochland von Mandara

- Mende-Ternne
- Mole
- Gruppen vom mittleren Niger
- Nupe-Idoma
- Songhai
- Teda
- Tiv-Jukun
- Tuareg
- Yoruba
- Gebiete des gewaltsamen Konflikts zwischen sesshaften Ackerbauern und nomadischen Fulani-Viehhirten 2020

Karte: © mr-kartographie
 Erstveröffentlichung: APuZ 32-33/2021, Nigeria,
 Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn

Stärken Sie die Rechte von Frauen und Mädchen!



Teilnehmerinnen des Writers' Workshop in Lagos/Nigeria vom 30. April bis 5. Mai 2023 zur Erarbeitung der WGT-Liturgie für 2026 © Katie Reimer/WDPIC

Weltgebetstag: Jeweils am 1. Freitag im März stehen Frauen in über 150 Ländern weltweit auf und reichen sich die Hände zu Gebet und Gesang rings um den Globus.

Allein in Deutschland folgen jedes Jahr etwa 800.000 Menschen der Einladung zum Weltgebetstag. Die Gottesdienstordnung wird in ökumenischer Verbundenheit immer von Frauen verschiedener Kirchen aus einem anderen Land vorbereitet – 2026 ist es das westafrikanische Nigeria, das Motto: „Kommt! Bringt eure Last.“

Der Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V. unterstützt jährlich rund 100 Projekte für Frauen und Mädchen. Ihre Spende stärkt Frauen weltweit, damit sie für ihre Rechte eintreten und ein selbstbestimmtes Leben führen können.

 www.instagram.com/weltgebetstagdeutschland/

 www.facebook.com/weltgebetstag

 www.weltgebetstag.de/newsletter/anmeldung/

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

Deutenbacher Straße 1 · 90547 Stein · Tel. 0911 255226-22
weltgebetstag@weltgebetstag.de · www.weltgebetstag.de

Spendenkonto: IBAN DE42 5206 0410 0404004540, BIC: GENODEF1EIK1

Kollektenkonto: DE60 5206 0410 0004 0045 40



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/12248-2502-1019



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C132147



© Initiative Transparente Zivilgesellschaft

**Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft**